

Kreuz im Süden

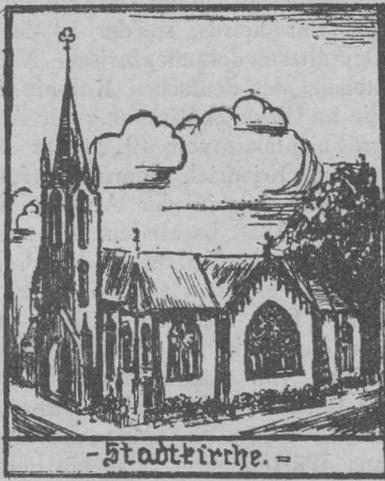


- Freydenreichhaus -

Evangelisches



Gemeindeblatt
São Paulo-Brasilien



- Stadtkirche -

VERANTWORTLICH:
HUGO GROBEL

A CRUZ NO SUL

SÃO PAULO
BRASIL IEN

Mitteilungsblatt Nr. 9

1950

II. Jahrgang

PARA A FESTA DA REFORMA

(Edição Brasileira Revista 1948)

3 Bem-aventurados os humildes de espírito, porque deles é o reino dos céus

4 Bem-aventurados os que choram, porque serão consolados.

5 Bem-aventurados os mansos, porque possuirão a terra.

6 Bem-aventurados os que têm fome e sede de justiça, porque serão fartos.

7 Bem-aventurados os misericordiosos, porque alcançarão misericórdia.

8 Bem-aventurados os limpos de coração, porque verão a Deus.

9 Bem-aventurados os pacificadores, porque serão chamados filhos de Deus.

10 Bem-aventurados os perseguidos por causa da justiça, porque deles é o reino dos céus.

11 Bem-aventurados sois quando, por minha causa, vos injuriarem e vos perseguirem e, mentindo, disserem todo mal contra vós.

12 Alegrai-vos e exultai, porque é grande o vosso galardão nos céus; pois assim perseguiram aos profetas que viveram antes de vós.

Luther: JEDER IN EIGENER PERSON

Wir sind alle zum Tode gefordert, und es wird keiner für den andern sterben, sondern jeder muss in eigener Person geharnischt und gerüstet sein, mit dem Teufel und Tode zu

kämpfen. Wir können wohl einer dem andern in die Ohren schreien, ihn trösten und zu Geduld, Streit und Kampf ermahnen, aber kämpfen und streiten können wir nicht für ihn, sondern es muss jeder selbst auf seine Schanze sehn und sich mit den Feinden, dem Teufel und Tode messen und allein mit ihnen im Kampf liegen. Ich werde dann nicht bei dir sein, noch du bei mir! (Folha Dominical)

DER ALTE PROTESTANTISCHE FRIEDHOF CONSOLAÇÃO, RUA SERGIPE,

mit den Augen des Christen gesehen

Wie eine feste Burg aus alter Zeit, so mutet einem der von hoher Mauer umgebene Friedhofsplatz an der Ecke Rua Sergipe/Consolação an. Von zwei ernsten Pforten aus führen Treppen hinauf in die Totenburg. Am Aufgange der ersten Tür steht: Cemiterio do veneravel ordem Terceira do Carmo; am zweiten Eingang, durch den wir schon so oft die Beute Freund Hein's hinaufgetragen haben: Cemiterio Protestante. Hier liegt seit 1868 ein gut Teil der deutschen Kolonie von São Paulo begraben. Wie beim Redentor-Friedhof, so führen auch hier sieben Paar Lebensbäume auf die Kapelle zu, deren spitzes Giebeldach das Kreuz krönt. Ringsherum liegen die Gräber mit den meist stehenden Steinplatten, blühen und duften die Frühlingsblumen, singen die Vögel. Eine wohlthuende Stille umfängt uns, denn "da draussen

viel betrogen saust die geschäft'ge Welt". Es ist, als ob hier die Zeit stehengeblieben ist.

Unsere Friedhöfe sind die ältesten Denkmäler des Gemeinschaftssinnes unserer Vorfahren in São Paulo, die aus der alten Heimat einwanderten. So der von Colonia Velha (1840), von Parelheiros, so der in der Rua Sergipe. Der älteste dokumentarische Nachweis des Bestehens der deutschen Kolonie São Paulo's ist die amtliche Zustimmung zur Anlage eines Begräbnisplatzes vom 19. Januar 1843, — so hat es uns Friedrich Sommer erforscht. Dieser Friedhof lag in der Avenida Tiradentes und hat bis 1858 bestanden. Als später ein städtischer Begräbnisplatz an der Praça Guayanazes (Isabel) angelegt werden sollte, hat u. a. Professor Carl Friedrich J. Rath Reden gehalten für die Wahl des jetzigen Consolidação-Gottesackers, von dem nach seinen Plänen der sog. Protestantische Friedhof abgegrenzt wurde. Heute liegen die beiden hochverdienten Rath aus Württemberg, "die nützlichsten Fremden, die São Paulo damals betreten haben", am grossen Hauptwege, links am Eingange, begraben (Vater † 1876, Sohn † 1898).

Dicht daneben ruht Familie Gottlieb Trebitz aus Eisenberg/Thüringen, der bekannte Journalist und Herausgeber der ersten deutschen Zeitung in S. Paulo, der "Germania" von 1880 ab, dessen Stein das Eichenlaub zielt, dessen politische und religiöse Weltanschauung bestimmt war durch die auf der Wanderschaft erhaltenen Eindrücke nach 1848. Ein reicher Briefwechsel darüber ist in der Verwandtschaft vorhanden. Seine Tochter Elise (1876—1939) war verheiratet mit dem verdienten Grossgärtner João Dierberger (1869—1931); ihre gemeinsame Gruft findet sich unweit der Kapelle. So gleitet mit den alten Namen die vergangene Zeit an uns vorüber: Steinbach († 1919), Walter Rathsam, Wilhelm Richers (Lüneburg, 1852 bis 1943), Faust-Flockenhaus (Begründer der Vila-Mariana-Schule), Weiszflog, Dietrich, Kistemann, Selmer, Hilgendorf geb. Christoffel († 1903), Luise Tolle verw. Christoffel geb. Schnapp († 1928). Auf dem stehenden Kreuzdenkmal des anderen Erbbegräbnisses Schnapp findet sich die Grabinschrift, die sich der Dichter Fritz Reuter in Eisenach wählte:

Der Anfang, das Ende, o Herr, sie sind Dein!
Die Spanne dazwischen, das Leben, war mein.
Und irrt ich im Dunkel und fand mich nicht aus,

Bei Dir, Herr, ist Klarheit und Licht ist Dein Haus.

Gern lesen wir die Versinschriften, die mehr geben als die überbetonte Schlichtheit vieler Denkmäler, die nur Namen und Jahreszahl bieten. Familie Carvalhosa, die zum evangelischen Glauben übertrat, lässt ihren Stein sprechen: Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf dass ein jeglicher emp-

fange, nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse. (2. Kor. 5, 8.) — Das Grab von Olga Dränert und Schwester, die der Grippe von 1918 zum Opfer fielen, aus der Familie des ehemals so bekannten landwirtschaftlichen Fachmannes Dr. Dränert vom Ministerium in Rio, verkündet: "Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden." (Matth. 5, 4.) — Auf dem Grabe von Moura Vianna steht eine Frauengestalt in Stein mit dem Kranze, dem Siegeszeichen, und den Worten von Ernst Schulze:

Was wir bergen in den Särgen, ist der Erde Kleid;

Was wir lieben, ist geblieben, bleibt in Ewigkeit.

Daneben ruht Thekla Richter aus Wechselburg/Sachsen († 1907), von deren Epithaph das Bibelwort des 90. Psalms grüsst: "Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für", das im Triumphbogen unserer Evgl. Kirche steht und weiterklingt als "Unser Leben währet siebenzig Jahre und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre; und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen". Auf der Grabplatte von Wilhelm Fürbringer aus Santos († 1907) findet sich das Volkslied: "Es ist bestimmt in Gottes Rat, dass man vom Liebsten, das man hat, muss scheiden." — Auf dem Muttergrabe Caroline Lemcke († 1923) stehen die Hoffnungs- und Trostworte des Gottvertrauens aus Psalm 37, 5: "Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen." — Der treuen Gottesdienstbesucherin Minna Forster (Hotel Forster), † 1941, ist Psalm 27 gewählt: "Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten!" Jener Psalm, aus dem der Text für die erste evangelische Predigt auf brasilianischem Boden vom 10. März 1857 genommen ist: "Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gern: dass ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste..." Als unser deutscher Musiker Brahms nach dem Tode seiner Mutter in tiefer Trauer war, stellte er sich zu seinem Troste Worte aus der Hlg. Schrift zusammen und schuf so sein Requiem in der schönen Sprache Luthers. Nichts in diesem Werke ist so zu Herzen gehend wie der Augenblick, wo in unsagbar zarten, feierlichen Tönen die Worte erklingen: "Ihr habt nun Traurigkeit, aber ich will euch wiedersehen und euer Herz soll sich freuen und eure Freude soll niemand von euch nehmen." Nach einem überwältigenden Freudenjubelieren erklingt dann zum Schluss das Wort "Wiedersehen" immer leiser, wie ein Entschweben auf Engelsflügeln. Daran mag man wohl denken, wenn man dieses Bibelwort aus Joh. 16, 22, auf dem Steine von Wilma von Frankenberg und Ludwigsdorff liest. — An der grossen schwarzen Marmorplatte für die Familie des frommen Bernhard Diederichsen,

in deren Besitz früher Fazenda Morumby unweit Brooklyn Paulista war, von wo aus die für jedes Kind gepflanzten hohen Araukarien in die Ebene von Ibirapuera und weiter grüsten, steht der Gesangbuchvers von Georg Neumark: "Wer Gott dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut." (Hermann Diederichsen 1858—1891; Bernhard D. 1830 bis 1903; Ernesto D. 1877—1949; Eduardo Rietz 1959—1923; Em. Wysling 1873—1939; Anne Wysling 1879—1919 und der bekannte Konsul von Santos, Stanislaw Pachur 1872-1941.) — Am Kopfe des stehenden Steines aus poliertem Syenit für die Kirchengemeindegründer: von 1858 der Gevatter der Kinder des ersten Pastors Georg Hölzel in São Paulo: Ludwig Bamberg I (1829—1880), und von 1891: Prof. Emil Bamberg (1865—1948) steht in gotischer Schrift: "Der Herr ist mein Hirte." Daneben ruhen der Miterbauer der Kirche in der Rua Visconde do Rio Branco 34 Ludwig Bamberg II (1860—1932), seine Ehefrau Emma Bamberg geb. Sorgenicht und Ludwig Bamberg III (Conrad, 1887—1914). Ueber ihnen lesen wir das Goethewort aus den "Zahmen Xenien" VI von 1823 "Eins und Alles": "Alles Drängen, alles Ringen ist ew'ge Ruh in Gott dem Herrn!" — Zu den Bambergs gehört das Grab von Eginhard J. Wehrsig aus Hirschberg (1837—1909), dem Uhrmacher und Kirchenältesten von 1871 und seiner Gattin Maria Wehrsig geb. Nelsen, die als Witwe später den Haushalt des oben erwähnten Prof. Rath sen. führte. Unweit davon finden wir die älteren Rieckmanns, Wilhelm (1866—1935) und Luise geb. Bamberg (1868—1948). Eine Bronzetafel in der Kapelle — leider ohne Jahreszahl — die 1931 angebracht wurde, hält die Verdienste um den Friedhof von Heinrich Bamberg (1862—1919) in der Erinnerung wach: "Homenagem da Associação Cemiterio dos Protestantes ao seu saudoso socio Henrique Bamberg pelos relevantes serviços prestados a este cemiterio." Kreuz und Palmenzweig zeigt der Stein von Luise Wehrsig (1819—1870), von Elvira Bamberg geb. Wehrsig (1836—1875) und Eveline Wehrsig (1843—1890).

Damit stehen wir bei den Grabdenkmälern mit Sinnbildern und Zeichen des Christentums. Den Christuskopf sehen wir auf dem Gedenkstein für Hans († 1923) und Sophie Christine Faulhammer († 1946), die ab 1908 mit zu den Anteilhabern der später begründeten Süßigkeitsindustrie Sönksen gehörten. Nach Sophie Faulhammer ist in Santo Amaro die "Vila Sofia" benannt. Das Grabmal der Familie Ricardo Müller, des Veteranen von 1870, zeichnet das Wort, das sich zum Beispiel am Kloster São Bento findet: "Pax" — wie auch der neue Friedhof heissen soll, der hoffentlich eröffnet werden kann: "Friede". So steht auch über dem Grabe von Gotthard F. B. Book (1821 bis 1895). — Wundervoll der Weinstock mit den schwerhängenden Weintrauben am Gedenkstein

des durch Flugzeugunglück umgekommenen Theodor Weber († 8. 11. 1940), den ihm sein Freund und Sozium Hollnagel gesetzt hat. Wir denken an fruchtbares Wirken, aber auch an Joh. Kap. 15, an die Abschiedsreden des Herrn: "Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibet und Ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun." Vielleicht sind die klassischen Verse am Denkmal zu lang. Jedenfalls ist hier (unweit des Kapellenportals) wohl mit die beste künstlerische Darstellung des Gottesackers zu sehen, der nur die der Ruhestätte der in jungen Jahren verstorbenen Margarete Voss († 1903) und Johannes Voss († 1926) zur Seite gestellt werden kann: Christus weist die drei zurückbleibenden Kinder nach oben, noch über die Namen der Eltern hinaus.

Während "Redentor" mehr Grünanlagen und Blumen aufweist, hat "Consolação" mehr altertümliche Denkmäler, auch mehr Symbole. Die einzige Grünlaube trägt das Grab Nic. Hütschler aus Oldenburg (1864—1916). — Das älteste Kistengrab an der Mauer, das von Maria Margarida de Jacobi, stammt vom 28. 11. 1868. Alt ist auch der Name Anna Marie Rostaicher (1800—1878).

So sehen wir das Erbbegräbnis Franz Schulz in Wiesbaden, mit Sophia Carlota Schulz (1858—1940) und Alice Schulz (1889—1894) sowie Elza Schulz Müller (1898—1950), das den harfenspielenden Engel zeigt, der zum Zeichen der Traurigkeit die Augen mit der Hand bedeckt. So der vielfach wiederkehrende Kranz (Siegeszeichen) auf dem Grab Georg Rathsam aus Coburg († 1915); so das Kreuz, das Zeichen des Christentums, bei Anna Rosalie Köhler († 1902) und Wigand Köhler († 1947); so die Taube mit dem Oelzweig bei Rose Eggers (1883—1914); so die strahlende Sonne bei Dr. João Paulo M. Lehfeld (1870—1947); so der Palmbaum bei Bernhard Staudigel aus Liebenstein, Sachsen-Coburg-Gotha (1841 bis 1885): "Der Gerechte wird grünen wie ein Palmenbaum"; so der Mohn, Zeichen des Schlafes, vergl. die mohnbekränzte Schnitterin als Tod, auf der durch üppige Blumen ausgezeichneten Grabplatte von Gustavo Backheuser (1881—1948), dessen Familie den Namen stellte für Vila Gustavo in Tucuruví. Auf dem Erbbegräbnis Otto Weiszflog († 1919) findet sich eine Frauengestalt, gen Himmel sehend, die Sehnsucht. Zwei hohe stehende Steinkreuze schmücken die hohen Steinkistengräber von Duvel († 1921) und Carla Spierling aus Blumenau († 1919) an der Mauer, wo wir weiter die bekannten Namen finden: Samuel Lindegger (1817—1866), Paul H. Eberlein (1841 bis 1885), Kirchenältester von 1871; seine Ehefrau Clothilde Eberlein geb. Wehrsig (1848—1930); Richard Eberlein (1877—1916); Frieda Eberlein (1883—1934); Guilherme H. Eberlein (1885—1942); Hennies, beide Linien, bekannt als Mitbegründer der Vila-Mariana-Schule;

Vanorden († 1917); Quaas-Dellai († 1899); Guilh. Sydow († 1883); Adolfo von Sydow (1867—1915); Adolf Nagel aus Magdeburg, Hoflieferant und Besitzer der Confeitaria Imperial (1834—1897); Kück; Familie Guilherme Wessel (1862—1940) u. a.

Von Gräbern kirchlicher Personen sind zu nennen das des verdienten Kirchenältesten Carlos Wilder († 1928), dessen Name mit denen von Henrique Bamberg, Theodor Bierbrauer, Luiz Bamberg II und Wilhelm A. Rehder auf der Urkunde im Grundstein der Evgl. Kirche vermerkt wurde, deren Bild mit dem von Pastor Teschendorf († 1943) im Escritório in der Rua Visconde do Rio Branco 34 hängt. Ferner das Grab von C. H. Cörner (1853—1904) aus Dresden (mit altem Stammbaum) und seiner Gattin Bertha Cörner (1858—1938), die mit den Damen Luise Plaas, Auguste Flügel, Emilie Nemitz, Martha Teschendorf, Luise Tolle, Frieda Gärtner und Frieda Reichart im Kirchenbauverein ab 1901 den grössten Teil der Bau- summe für die Kirche in der Rua Visconde do Rio Branco sammelten. Mit einem altertümlichen Gusseisenkreuz, von denen sich nur noch zwei auf dem Friedhof finden, die wahrscheinlich vom ersten Friedhofe herkommen, ist das in der berankten Ecke liegende Grab Wilhelm Krämer's aus Stolp (1855—1916) geschmückt.

Folgende Geistliche fanden ihre Ruhestätte unter den Alten unserer Kolonie: Reverendo James Will. Koger aus Carolina (U. S. A.), 1. Pastor der Methodistenkirche von Piracicaba (1852—1886); Reverendo José Manoel da Conceição (1822—1873): "pregou o evangelho desde 1864", — das sind die ersten evangelischen Geistlichen der brasilianischen Gemeinden in São Paulo. Ferner Reverendo F. Schneider (1832—1910), der die ersten Rehders im Lande traute; sodann der Ex-Jesuit F. R. dos Sanctos Saraiva, der 1898 wohl die bisher beste portugiesische Psalmenübersetzung aus dem Hebräischen in der Tipografia von Vanorden & Cia. in São Paulo drucken liess und nach wechselvollem Glaubensleben im Litoral verstarb. Seine Grabinschrift lautet:

Hic in sinu Abrahami quiescit...

"Parcite vos lagrymis viventem
Que Deo credite flere nefas est".

Schliesslich der Rabbi Joseph Wainstein (1806 bis 1903), dessen Grabplatte mit hebräischen Schriftzeichen bedeckt ist.

So sprechen die Steine zu uns und mit ihnen die Namen und der Geist der Ahnen: der Riedel, Griesbach, Schaumann, Kurth. (1872 wurde konfirmiert: Johann Kurth, Maria Kurth, Heinrich Walter, Lina und Minna Mollenhauer, Francisca Beyer, Olympia Reif und Johannes Engelhardt.) Die Gottesdienste von damals fanden im Hause von Guilherme Kurth statt. Aber auch die Fuchs, Auerbach, Schiefferdecker, Weigang, Fürstenau, Theil, Schmidt aus Gorky, Trost-Pfann, aus deren Besitz die dreiarmigen

Leuchter unseres Altars stammen, die Würgler, Zschöckel aus Pirna, Sieler aus Zeitz, Hinze aus Dambeck, Schorcht, Schertle, Preyer, Rosenhain, Posselt, Zietlow, Witte. Das Grab von Mathilde Müller geb. Trein (1870—1904) und Ernst Müller (1868—1917) erinnert an das Autounglück der Familie Müller von 1917. Weiter die Kaercher, Kleeberg, Fiocati, Krohne, Nestarez, Geve, Heidtmann, Bausch, Vernet, Ecke, Spranger, Gericke, Lorenz, Handro, Strelitz, die Wiemann und Hee, die Moebus, Möbius, Riether, Schlafke, Kitz, Stamm, Brier, Friedenreich. So könnte man fortfahren. Und wer die alte Kolonie aus der Kaiser Zeiten kennt, den Schicksalen der Familien nachgeht, für den sind Namen und Vergangenheit lebendig. Was könnte man erzählen! Aber was die Alten gegründet haben, hat bis jetzt Bestand gehabt: Friedhofsverein 1843, Kirche 1858, Hilfsverein 1863, Schule 1878, Zeitung 1878. Nun setzen die Enkel und deren Nachkommen die schicksalshafte Geschlechterkette fort: Deutschland—Brasilien.

Unser Gang über den alten protestantischen Friedhof Rua Sergipe ist beendet. Ein ungewöhnlich kalter Wind lässt uns trotz der Septembertage erschauern. "Gestern noch so warm, heute so kalt..." Der Totengräber Nelson Costeira pflanzt über das Grab seines Vorgängers, seines Vaters, gebeugt Frühlingsblumen, nun schon selbst seit 38 Jahren im Amte, und seine Kätzchen spielen um die Grabeinfassungen. Leben und Tod?

"Nun musst du mich auch recht verstehn

Wenn Menschen auseinandergehn

Dann sagen sie auf Wiedersehn... auf Wiedersehn!"

-ch. 1950.

FRISCHER WIND AUCH IN SÃO PAULO?

"Die Gemeinde São Paulo Stadt hat kaum 1000 beitragszahlende Mitglieder, wo doch schätzungsweise — nach den Amtshandlungen zu schliessen — mindestens 25 000 Evangelische verschiedener Nationalitäten kirchlich bedient werden." Wer von uns kann diesen Satz aus dem sonst so erfreulichen Bericht über die Tagung der Mittelbrasilianischen Synode in Novo Friburgo ohne Missbehagen lesen? Wissen alle diejenigen, die sich "kirchlich bedienen" lassen, ohne regelmässig zahlende Mitglieder zu werden, ja wissen überhaupt unsere beitragszahlenden Mitglieder, worum es heute bei uns geht, da sie doch so wenig dazu tun, dass der Mitgliederkreis sich vergrössere?

Wir wollen uns gemeinsam folgendes überlegen: auf unseren Leistungen ruht zum guten Teil der Fortbestand und die Wirksamkeit unserer Mittelbrasilianischen Synode. Diese wiederum ist ein wesentliches Glied unseres gesamtbrasilianischen Synodalbundes, aus dem,

mit Gottes Hilfe, in Bälde eine Kirche werden soll. Ja, eine selbständige, sich selbst erhaltende und ausbreitende, ohne Zuschuss von aussen lebende und gedeihende Kirche. Das bedeutet Arbeit, Leistung und, nicht zuletzt, auch die Notwendigkeit zur Beschaffung von Mitteln. Keine Kirche kann ohne theologischen Nachwuchs bestehen, darum müssen wir das Proseminar und die theologische Schule in São Leopoldo tragen helfen; kein Geistlicher kann sein Amt voll versehen, wenn nicht sein Gehalt, Ruhegehalt, Kranken- und Hinterbliebenenversorgung und, wo nötig, Kinder- und Erziehungsbeihilfen die Existenzmöglichkeit gewährleisten; keine christliche Liebestätigkeit ist vollständig ohne die Diakonissenarbeit, darum tragen wir bei für das Mutterhaus im Süden; die Innere Mission hat sich allenthalben als notwendiger Bestandteil kirchlichen Wirkens und Wesens durchgesetzt, darum gilt ihr unsere Bemühung; die Mutterkirche drüben hat uns lange getragen und erhalten, jetzt hat sich das Blatt gewendet und sie ist selbst in Not; darum sammeln wir einmal im Jahr eine Kollekte für sie, und zwar am Karfreitag. Unter alle diesem und manchem mehr darf aber unser Gemeindeleben nicht leiden, Religionsunterricht muss erteilt, Sonntagsschule gehalten, Schriften müssen herausgegeben und verteilt, Gebäude erhalten, Steuern entrichtet, Gehälter gezahlt werden, kurz, alles muss geschehen, was eine lebendige Gemeinde kennzeichnet.

Was bedeutet das nun insgesamt für uns? Zwölf Kollekten im Jahre sind bestimmungsgemäss an die Synode abzuführen, und der Synodalbeitrag unserer Gemeinde beträgt pro Jahr und Mitglied Cr\$ 30,00. Jeder, der Einblick in die Haushaltspläne von Synode und Synodalbund genommen hat, weiss genau, dass alle Ausgaben auf das Minimum hinuntergedrückt sind und dass keine ehrgeizigen Ziele gesteckt wurden. Dabei kann aber auf die Dauer keine Gemeinde und keine Kirche bestehen, die sich von vornherein darauf beschränken wollte, nur das Bestehende zu erhalten, sondern wir müssen vorwärts, wir müssen unsere kirchlichen Einrichtungen, unsere Lehranstalten und Schulen, unsere Kranken- und Altersheime vermehren und vergrössern, neue Gemeinden gründen, den zahlenmässig und geldlich schwachen und jungen beistehen und die Mitgliederzahl der alten Gemeinden dauernd heben.

So steht ein beträchtlicher Teil unserer Einnahmen nicht mehr uns zu, sondern der grösseren christlichen Gemeinschaft, der wir angehören. Gleichzeitig aber vervielfältigen sich die inneren Aufgaben unserer eigenen Gemeinde und wachsen die Ausgaben. Darum ergeht an alle unsere Mitglieder die herzliche Bitte mitzuwirken und zu helfen, wenn es gilt, Werbematerial und Beitrittsvordrucke zu verbreiten, nachzuprüfen, ob der eigene Monatsbeitrag eine freiwillige Erhöhung verträgt, und bei den Kollekten stets vor Augen zu haben, dass es sich um ein wahres Opfer für den Herrn unseres Lebens und unserer Kirche handelt. Endlich aber bitten wir alle, deren Mittel es gestatten, ihre Herzen nicht zu verschliessen, wenn ein eigenes Hilfswerk (Congregação Auxiliar) für unsere Gemeinde, unsere Synode und werdende Kirche ins Leben gerufen und auf ihre Mitwirkung gerechnet wird.

In der Wochenzeitung der United Lutheran Church in Nordamerika vom 16. 8. steht zu lesen, dass es 44 Millionen lutherische Christen im Weltbund gibt. Dort wird unser Synodalbund bereits als Kirche und Mitglied des "Weltbundes der Kirchen" begrüsst und es heisst: "Die jüngste lutherische Gruppe, die dem Weltbund der Kirchen beigetreten ist, ist die Kirche von Brasilien, eine Föderation von vier Kirchen mit 400 000 Mitgliedern, die im vergangenen Frühjahr begründet wurde. Die brasilianische Kirche wird auch den Antrag auf Zulassung zur Lutherischen Welt-Föderation stellen." Zu diesen 400 000 Seelen gehören auch wir, und jeder von uns tue sein Bestes, damit diese Zahl wachse und niemals durch das Fehlen freiwilliger Mitarbeit und geldlichen Opferwillens das Gedeihen von Gemeinde und Kirche gefährdet werde. *rp.*

Nachwort der Schriftleitung:

Wir bitten freundlichst, nachstehende Beitrittserklärung zu unserer Kirchengemeinde mit der Angabe des monatlichen Kirchenbeitrages ausgefüllt entweder im Büro der Stadtkirche, Rua Visconde do Rio Branco 34, abzugeben oder durch die Post zu senden an Igreja Evangélica Lutherana de São Paulo, Rua Visconde do Rio Branco 34, Caixa postal 6192:

FABRICA DE ORGÃOS E HARMONIOS







J. EDMUNDO
NOVO HAMBURGO
RUA MARQUES DE SOUZA -

BOHN
R. GRANDE DO SUL-BRASIL
- TELEFONE Nº 139 -

Medalhas de Ouro - Faleira - 1910
Grande Premio Medalha de Ouro - S. Alecra - 1951
Grande Premio Medalha de Ouro - Montebello - 1933
Grande Premio - S. Paulo - 1933
MARCIA REGISTRADA
END. TELEGR. FONO. ORGAO

São Paulo, de de 195

O abaixo assinado deseja ser admitido como membro da Comunidade da Igreja Evangélica Lutherana de São Paulo, Rua Visconde do Rio Branco, 34, fundada em 1858, com a contribuição mensal de Cr\$.

a partir do mês de de 195..

Esta contribuição deverá ser cobrada por ano/semestre/trimestre no seguinte endereço:

.
.

Eu sou batizado e confirmado.

Assinatura:

Residência:

Caixa postal:

Telefone:

Rem.: Igreja Evangélica Lutherana
de São Paulo, Rua Visc. Rio Branco 34
Caixa postal 6192.

MORGENGEBET

Gott, zu Dir rufe ich in der Frühe des Tages.
Hilf mir beten
und meine Gedanken sammeln zu Dir;
ich kann es nicht allein.

In mir ist es finster,
aber bei Dir ist das Licht;
ich bin einsam, aber Du verlässt mich nicht;
ich bin kleinmütig, aber bei Dir ist die Hilfe;
ich bin unruhig, aber bei Dir ist der Friede;
in mir ist Bitterkeit, aber bei Dir ist die Geduld;
ich verstehe Deine Wege nicht, aber
Du weisst den Weg für mich.

Vater im Himmel,
Lob und Dank
sei Dir für die Ruhe der Nacht,
Lob und Dank sei Dir für den neuen Tag.
Lob und Dank sei Dir für alle Deine Güte
und Treue in meinem vergangenen Leben.
Du hast mir viel Gutes erwiesen,
lass mich nun auch das Schwere
aus Deiner Hand hinnehmen.
Du wirst mir nicht mehr auflegen,
als ich tragen kann.
Du lässt Deinen Kindern alle Dinge zum
Besten dienen.

Herr Jesus Christus,
du warst arm
und elend, gefangen und verlassen wie ich.
Du kennst alle Not der Menschen,
Du bleibst bei mir,
wenn kein Mensch mir beisteht,
Du vergisst mich nicht und suchst mich,
Du willst, dass ich Dich erkenne und mich
zu Dir kehre.
Herr, ich höre Deinen Ruf und folge,
hilf mir!

Heiliger Geist,
gib mir den Glauben, der mich vor
Verzweiflung, Süchten und Laster rettet,
gib mir die Liebe zu Gott und den Menschen,
die allen Hass und Bitterkeit vertilgt,
gib mir die Hoffnung, die mich befreit von
Furcht und Verzagtheit.

Heiliger, barmherziger Gott,
mein Schöpfer und mein Heiland,
mein Richter und mein Erretter,
Du kennst mich und all mein Tun.
Du hasst und strafst das Böse in dieser und
jener Welt ohne Ansehen der Person,
Du vergibst Sünden dem,
der Dich aufrichtig darum bittet,
Du liebst das Gute und lohnst es auf dieser
Erde mit einem getrosteten Gewissen
und in der künftigen Welt
mit der Krone der Gerechtigkeit.

Vor Dir denke ich an all die Meinen,
an die Mitgefangenen und alle, die
in diesem Hause ihren schweren Dienst tun.
Herr, erbarme Dich!
Schenke mir die Freiheit wieder,
und lass mich derzeit so leben,
wie ich es vor Dir und vor den Menschen
verantworten kann.
Herr, was dieser Tag auch bringt, —
Dein Name sei gelobt!
Amen.

*

DIESES GEBET schrieb Dietrich Bonhoeffer im Gefängnis Berlin-Tegel auf, in das er im April 1943 eingeliefert worden war. Als Pfarrer der Berliner Studenten, in seinen Londoner Gemeinden und als Lehrer für die Theologen der Bekennenden Kirche wusste er um den Segen und um die Kraft des Gebetes. Die Psalmen waren seine liebste Schule, und so sprechen uns seine Gebete heute auch wie Psalmen an. Vervielfältigt wanderten sie in die Zellen seiner Mitgefangenen und brachten Erhebung, Trost und Halt in die Nöte ihrer Herzen und Seelen. Dietrich Bonhoeffer wusste, dass in der äussersten Not auch nur den Gott ergreift, der erfühlt oder vom Bruder erfährt, was und wie er beten soll. Deshalb wagte er, diese aus tiefster Glaubenserfahrung entstandenen Gebete

niederzuschreiben. Sie blieben uns als beispielhafte Handreichungen erhalten. — Aus Berlin verschleppt, starb Dietrich Bonhoeffer, 39 Jahre alt, am 9. April 1945 im Konzentrationslager Flossenbürg eines gewaltsamen Todes.

DIE CHRISTENHEIT

Nachdem der Oekonomische Rat im vorigen Monat in Toronto getagt hat, ist jetzt das Exekutivkomitee des Lutherischen Weltbundes in Tutzing bei Starnberg zu seiner Jahresversammlung zusammengetreten. Die Tagung begann mit einem stillen Gebet für den verfolgten Primas der lutherischen Kirche in Ungarn, Bischof Ordasz, der Vizepräsident des Lutherischen Weltbundes ist. Anschliessend richtete das Komitee eine Botschaft an den Bischof und seine Familie sowie an die lutherische Kirche Ungarns. Auf das Schicksal des ungarischen Bischofs bezug nehmend, erklärte der Exekutivsekretär des Weltbundes, Dr. Michelfelder: "Was Bischof Ordasz widerfahren ist, ist ein Symbol dafür, was heute Kirchenführern überall in der Welt jeden Augenblick widerfahren kann." Der Konferenz des Exekutivkomitees war eine Sitzung der Kommission für Welt-

mission vorausgegangen. Im Mittelpunkt ihrer Besprechungen standen die Fragen der Weiterführung der Arbeit auf den Missionsfeldern und der allmählichen Rückgabe des Eigentums der deutschen und skandinavischen Missionsgesellschaften.

— Als Nachfolger des verstorbenen Landesbischofs D. Mahrahrens ist Landesbischof D. Lilje vom Konvent des Klosters Loccum zum Abt von Loccum gewählt und als Johannes XI. feierlich in sein neues Amt eingeführt worden.

— Die Angriffe des sowjetzonalen Ministerpräsidenten Grotewohl gegen Bischof D. Dibelius haben eine wachsende Zahl von Solidaritätserklärungen für diesen ausgelöst. Unter anderem hat sich die Kirchenleitung der Altpreussischen Union einmütig für ihren Vorsitzenden und seine Amtsführung erklärt. Die evangelischen Bischöfe der Sowjetzone sind dieser Erklärung geschlossen beigetreten. Ueberdies haben sie den kirchlichen Beauftragten bei der sowjetzonalen Regierung, Propst D. Grüber, ersucht, bei dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Nuschke die in der Öffentlichkeit erhobenen unwahren Vorwürfe gegen die Kirche und Bischof Dibelius richtigzustellen. (Aus "Sonntagsblatt" von Bischof D. Lilje)

AUS DER GEMEINDE — FÜR DIE GEMEINDE

1.) Auf Predigtreise in den Vororten São Paulos. — Am 15. Trinitatis-Sonntag, den 17. September, bestiegen wir im Parque D. Pedro II den Schnellautobus São Caetano (do Sul, wie es seit einiger Zeit heisst) und fuhren durch die mit Wahlflugblättern beschneiten Strassen und die verdorrten Rasenflächen der Anlagen hinaus in die staubverklärten Bairros hinter São Caetano, gegenüber der Autofabrik General Motors, nach Vila Paula, zum Kinder- und Gemeindegottesdienst in der ehemaligen deutschen Schule. Wie angenehm überrascht ist man dort über den schmucken, sauberen Kirchenraum, der mit den Kirchenbänken von Vila Carrão ausgestattet ist, einen regelrechten Altar aufweist, und wo portugiesische und deutsche Gesangbücher zu finden sind! Familie Jung heisst einen freundlich willkommen und Herr Ertner versieht die nötigen Kirchendienste. Nun kommen auch schon die kleinen flachsblonden Sonntagsschüler, deren Eltern aus der Batschka, aus Jugoslawien, aus Litauen usw. hier ansässig wurden, die an ihrem evangelischen Bekenntnis festhalten und die Kirchengemeinde São Caetano des Aussenbezirkes bilden. Auf die Frage: "Zu welcher Kirche gehört ihr?" folgt schmunzelnd die Antwort: Igreja Evangélica Lutherana de São Paulo (dabei wird zum Zeichen der Hochachtung das rechte Ohrläppchen angefasst!) Wir singen, beten, sprechen portugie-

sisch; jedes Kind bringt ein Geldstück mit und lässt es klirrend in die Opferdose fallen; jedes bekommt seinen "Amigo das Crianças" und nach kräftigem Händedruck verlässt die kleine Schar den Raum, um den Erwachsenen Platz zu machen. Bald singen wir das Lutherlied und "Herz und Herz vereint zusammen", halten unsere Liturgie, hören die Predigt. Jeder bekommt ein Sonntagsblatt, jeder opfert seine Gabe und dann werden Kirchenbeiträge bezahlt und Spenden gemacht für die Verbesserung der dortigen Fenster. Hier hat Pastor Filarski sich einen treuen Stamm geschaffen! Pastor Methner und Hanebuth würden ihre Freude haben an der Gemeinde — und werden sie auch haben, wenn sie diese Zeilen lesen! — Inzwischen ist es Mittag geworden und wir fahren weiter nach Santo André, wo eben Getulio Vargas seine grosse Rede beendet hat. Wir besichtigen die Katholische Kirche und begeben uns dann in die ehemalige deutsche Schule, in das Reich der Sieben Zwerge, die noch übriggeblieben sind vom Zirkusunternehmen des Jahres 1939. Auch hier werden wir freundlichst vom Hausverwalter, Herrn Gottschling, empfangen; der Kirchenraum ist würdig hergerichtet, der Altar fehlt nicht und die Gesangbücher sind zur Stelle. Wir begrüssen manchen treuen Gottesdienstbesucher aus der Zeit vor dem Kriege, darunter auch Rückkehrer, unter ihnen den Erbauer der Kapelle in Vila Ema. Fr. Bruss begleitet die Gesänge mit der Violine, und wir sprechen von der Gründung der bodenständigen Kirche hier in Brasilien, von unserer Synodaltagung in

Nova Friburgo und wie unsere Kirche nun alle Evangelischen aufruft zur Mitgliedschaft in der Gemeinde. Auch hier ist es Sitte, dass nach dem Gottesdienst die Monatsbeiträge bezahlt werden. Wir verabschieden uns und wissen, dass alle 14 Tage hier Gottesdienst stattfindet.

2.) Was neu wurde! Eine Reihe der Kirchengesangbücher, die am Eingang zur gefl. Benutzung für den Gottesdienst ausliegen, wurden neu eingebunden. Für die kommenden Festtage (Reformation, Konfirmation, Totengedenken) bitten wir alle, die daheim Gesangbücher besitzen, sie zum Gottesdienst mitbringen zu wollen. Ein feines Konfirmandengeschenk ist immer ein Gesang- und Gebetbuch, das wir im Büro der Kirche kaufen können. — Eine Prachtarbeit hat uns Meister Eberlein mit dem Neueinband unserer Altarbibel in Leder und Gold geliefert! Diese Bibel, die nun schon seit 1907 an heiliger Stätte liegt, ist das Zeichen der Wortverkündigung in unserem Gotteshaus. — Escritório und Zubehörraum, sowie die Kirchentüren wurden neu gestrichen durch Meister Rohmeier. — Im Heydenreichhaus wurde der Altar neu bezogen und der grosse Vorhang ausgebessert — eine Arbeit von Galeria Paulista, für die wir besonders dankbar sind. — Die freundlichst von Herrn Gerhard Mann geschenkte Stuttgarter Jubiläumsbibel, für die wir auch an dieser Stelle danken, soll in São Caetano als Altarbibel dienen. — Unsere Gemeinde hat neuerdings Caixa postal 6192 erhalten.

3.) Zum Zehnminutenreferateabend hatte sich am 20. 9. eine kleine Anzahl von Damen und Herren zusammengefunden, um von Frau Völckers Ausführungen zu hören über Frauenhilfe in der Gemeinde. Es müssten sich in jedem Bairro Frauen finden, die für die Kirche Kirchenfremde aufsuchen, sie auf Christentum und Gottesdienst hinweisen. Ähnliches haben wir bereits im Süden; so war ehemals die Tätigkeit der Frauenhilfe in São Paulo gedacht, die später säkularisiert und interkonfessionell wurde. Ansätze für das System der Bezirksfrauen haben wir in der Bibelstunde und in der "Oase". — Das zweite Referat hielt uns Herr Heinz Völckers über die christliche Gestalt des Pfarrers von Bodelschwingh (1831 bis 1910) in Bethel bei Bielefeld, Sohn des preussischen Ministers der Jahre um 1848, der in jungen Jahren durch die Leidenschule seine Berufung erlebt, seinen Beruf aufgibt, Theologie studiert, Pfarrer der Diasporagemeinde von Paris wird und schliesslich die Arbeit der Menschenliebe, wie sie Christus gibt, aufnimmt an den Arbeitsscheuen, Trinkern, Geistesschwachen, Epileptikern, Gelähmten, Blinden, Tauben, Taubstummlinden, den gefährdeten Jugendlichen, den Irren. Er schafft Arbeiterkolonien, ist "Bodenreformer". Diakonissen werden ausgebildet, Pfarrer und Diakonen vorbereitet, Missionare in die Heidenländer

ausgesendet. Heute ist Bethel bei Bielefeld eine Stadt der christlichen Barmherzigkeit. Und Bodelschwingh, dessen Bild im Heydenreichhaus hängt, gehört wie Franz von Assisi zu den liebwertesten Gestalten der Kirchengeschichte.

4.) Konfirmationen finden dieses Jahr statt: Am 29. Oktober: 1. portug. Kursus von P. Filarski; am 5. November: 1. deutscher Kursus von P. Begrich; am 11. November: 2. portug. Kursus von P. Filarski; am 26. November 2. deutscher Kursus von P. Begrich. Am Reformationsfest, Dienstag, den 31. Oktober, abends 8,15 Uhr, findet in der Stadtkirche Festgottesdienst und Feier des Hlg. Abendmahles statt. Am Totengedenktage, den 2. November, finden diesmal morgens die Friedhofsfeiern in deutscher Sprache statt: Redentor um 9 Uhr (P. Filarski); Consolação, Rua Sergipe, um 10 Uhr (P. Begrich); abends um 8 Uhr ist Gedächtnisgottesdienst in der Kirche, Rua Visconde do Rio Branco 34, mit Feier des Hlg. Abendmahles und Verlesen der Namen der Heimgegangenen seit 2. 11. 1949. Die Abendmahlsfeiern für die Konfirmanden, ihre Eltern und Paten, finden getrennt von den Einsegnungsfeiern statt.

5.) Unsere Kirchenkollekten ergaben: am 13. 8. Cr\$ 486,00 für unsere evgl. Pressearbeit; am 20. 8. Cr\$ 328,00 für die Mittelbrasilianische Synode; am 27. 8. Cr\$ 300,80 für die Renovierung der Santana-Kirche; am 3. 9. morgens Cr\$ 370,00 für Bedürftige der Gemeinde; abends für Gefangenenpakete Cr\$ 251,00; am 10. 9. Cr\$ 474,50 für Lehrbücher für bedürftige Konfirmanden; am 17. 9. Cr\$ 329,40 für Ausbesserung der Kirchenfenster in São Caetano; am 24. 9. Cr\$ 420,00 für Rentenempfänger der Gemeinde; am 1. 10. morgens Cr\$ 257,00 für Aussenbezirke; abends Cr\$ 110,00 für Kindergottesdienst Vila Mariana. Für das Kinderheim Oldenburg stifteten Karin Dislich Cr\$ 200,00; Sammeldose Frau Dr. Fabian Cr\$ 102,00; Frau Dr. Nick Porto für Gefangenenpäckchen Cr\$ 100,00; Sammeldose Eckhard Reimann Cr\$ 73,50. — An jedem ersten Sonntag des Monats findet morgens 10 Uhr Gottesdienst in portugiesischer und abends 8 Uhr in deutscher Sprache statt.

Das Evangelische Schülerheim in Oldenburg, für das Sammeldosen an die Konfirmanden ausgegeben wurden, bedankt sich für den Empfang von 16 Pf. Schmalz und 5 Pf. Kaffee: "hinter dem augenscheinlichen Bilde unserer heutigen deutschen Situation verbirgt sich noch unendlich viel bitterste Not". Studienrat Weisinger-Oldenburg bedankt sich ferner für Empfang von Zucker und Reis. "50% aller Lebensmittel muss die Bundesrepublik heute noch einführen..."

6.) Im Heydenreichhaus wird wieder wie bei früheren Arbeiten geschafft, um die letzte Sendung fertig zu machen. Eine grosse Anzahl 5-Kilo-Pakete sind bis zum 5. Oktober abge-

geben worden; dazu kommen die Fertigsachen für die Allgemeinspende. Das Gefangenen- und Internierten-Hilfswerk in Erlangen wurde besonders bedacht. Aus den letzten Brettern im Hause werden Kisten genagelt für diesen Transport, der hoffentlich zu Weihnachten drüben sein wird.

7.) Auf Wunsch eines Gemeindemitgliedes teilen wir folgendes Gedicht mit:

Geh' nicht vorüber am Erdenleid,
Das Auge offen, die Arme weit,
Die Füße eilend und stark die Hand
Sei du ein Engel, von Gott gesandt.

Geh' nicht vorüber am Erdenleid,
Was dir begegnet, ist Dir bereit't.
Hilf schnell und willig zu jeder Zeit,
Denn Jesus Christus hat's dir bereit't.

Geh' nicht vorüber am Erdenleid,
Hörst du, wie einsam die Seele schreit?
Sieh, wie heimlich die Träne rinnt,
Sei Gottes Bote und tröste lind.

Geh' nicht vorüber am Erdenleid.
Das Meer der Trübsal ist weit und breit.
So mancher ringt mit der dunklen Flut,
Wirf ihm ein Seil zu und mache Mut.

Geh' nicht vorüber am Erdenleid.
Sind irdische Güter dir anvertraut,
Verwende sie recht zu jeder Zeit,
Die Zinsen bringen Dir die Ewigkeit!

Sei du ein Engel in Menschengestalt,
Uebe du Liebe, die Welt ist zu kalt.
Strahle das Licht in das Dunkel der Zeit.
Geh' nie vorüber am Erdenleid!

8.) Instituto Hans Staden (wir stellen fest, dass Hans Staden einer der ersten lutherischen Christen in Brasilien war) sandte uns: Boletim do Instituto Hans Staden, No. 2, Agosto 1950, mit wertvollen Beiträgen zur Kulturgeschichte Deutschland—Brasilien. So vom Federaldeputierten Max Tavares d'Amaral: Blumenau Centenaria; ferner: O Centenario de Blumenau e o Instituto Hans Staden; Em Memoria de Hermann von Ihering (1850—1950), von F. Sommer; Informaçoes Culturais und Necrologia. Unter den Heimgegangenen werden u. a. aufgezählt: Pastor Karl Heinrich Oberacker (1883 bis 1950) und seine Gattin, die den Lesern unserer Heydenreichhaus-Bücherei keine Fremden sind. Wer konnte nicht das Buch: "Im Sonnenland Brasilien", oder: "Aus meines Herzens Grunde"!

9.) Heydenreichhausjugend. — Um den Zusammenhalt der Jugend auch noch nach ihrem Bekenntnis vor dem Altar Gottes zum evangelisch-lutherischen Glauben zu pflegen, ergeht hiermit an diese der Ruf, sich möglichst zahl-

*Soll es wirklich
Sonntag sein,*

so darf ein leckerer Pudding "Cabeça Branca" nicht fehlen. Feinstes Aroma und hoher Nährwert zeichnen den Pudding "Cabeça Branca" als idealen Nachtmahl aus. Wie leicht ist es daher, den Tisch zu bereichern, ohne an grosse Ausgaben denken zu müssen! Viele Geschmacksarten bieten reiche Auswahl, so dass jedermann auf seine Rechnung kommt.

Pudim "Cabeça Branca"

reich an den samstagsabends stattfindenden Zusammenkünften im Heydenreichhaus zu beteiligen. Wie vielen schon bekannt ist, werden diese Abende durch lehrreiche Erzählungen aus dem Leben und Werken berühmter Männer der Kirche durch Herrn Pastor Begrich eingeleitet, die auch manchmal durch Vorführungen von Lichtbildern ergänzt werden. Danach gelangen Gesangbücher zur Verteilung und, auf dem Harmonium begleitet, erklingen aus den jugendlichen Kehlen unsere schönen Choräle, geistliche und weltliche Volksweisen. Daran schliesst sich der wohl schon von den meisten langerwartete dritte Teil des Abends an, welcher mit allerlei Spielen und anderen Belustigungen ausgefüllt wird. Freudig rüsten sich Mädels und Jungens zum Kampfe um den Ball, der blitzschnell von Hand zu Hand geworfen wird, um dem in der Mitte Stehenden den Fang zu vereiteln. Alles jauchzt, wenn der Ball hinter die im Saale befindlichen Kisten fällt, und noch mehr, wenn dieser von den flinken Buben vorgeholt wieder in den Saal fällt. Auch das Pfeifenspiel, was besonders grossen Spass macht, soll hier Erwähnung finden, jedoch nicht näher beschrieben werden, da es den neuen Teilnehmern nicht verraten werden soll. Andere Spiele folgen, wie "Plumpsack", "Pisca-Pisca", bei welcher letzterem man das Zwinkern gut können muss; wer es nicht kann, muss sich eben irgendwie einen Partner heranziehen. So vergehen unter Jubeln und Lachen die schönen Abende der Jugendzusammenkünfte im Heydenreichhaus, und schliesslich singen alle das schöne Lied: "Nun ade, du mein lieb Heimatland..." — Konfirmierte Jugend! Kommt immer zu diesen Zusammenkünften, welche stets vorher in der Deutschen Zeitung unter den Kirchlichen Nachrichten angekündigt werden, und es wird euch bestimmt gefallen.

E. G. u. H. Fl.

10.) — Aus dem "Bund der Synoden". Der Präses des Bundes der Synoden D. Dohms teilt unter dem 18. September 1950 mit, dass der "Bund der Synoden" zugleich mit anderen Kirchen in aller Welt in den Weltrat der Kirchen auf seiner Tagung vom 8. bis 15. Juli 1950 in

Toronto, Kanada, aufgenommen wurde. Desgleichen beschloss auch der Lutherische Weltbund auf der Tagung in Tutzing, Bayern, vom 1. bis 8. August 1950, die Aufnahme des "Bundes der Synoden" in die grosse Familie von 42 Lutherischen Kirchen. Mit der Aufnahme in diese weltweiten Verbände ist der Beschluss der 1. Kirchenversammlung des Bundes der Synoden in São Leopoldo vom 14.—15. Mai 1950 Tat geworden. (Rio-Gemeindeblatt)

AM 5. NOV. WERDEN EINGESEGNET

(P. Begrich, 1. Kursus):

Knaben: Günther Lindholm, Ludwig Erps, Georg Vogl, Alfred Kiefer, Georg Fritz Bremer, Günther Gross, Rolf Rabe, Wolfgang Max Strelow, Heinrich Ludwig Roth, Jorge Koren jr., Fritz Waldenmeier, Francisco Herbert Götz, Heinz Quandt, Walter Mario Friedrich, Alfredo Armindo Benz, Herbert Francisco Stahl, Francisco Sales Zick.

Mädchen: Vilma Koch, Irmgard Hartfiel, Hilda Skrbek, Lore Ahlers, Irmgard und Elisabeth Hass, Ingeborg Grandberg, Maria Vetter, Haidé Engling, Lieselotte Küster, Hanni Else Tschirner, Margarida Martha Philipp, Rosemarie Margarete Homeyer, Rosemarie Hedwig Judith Büttner, Emmy Strelow, Hildegard Anna Pansegrau, Anna Maria Schlenger, Anita Florentina Stahl, Hildegard Seehagen.

AM 26. NOV. WERDEN EINGESEGNET

(P. Begrich, 2. Kursus):

Knaben: Rodolpho Zech, Rolf-Dieter von der Horst, Hans Joachim Landgraf, Walter Paul Krause, Conrad Ansorge, Alfred Martin Pabst, Günther Heydenreich, Hans Peter Uebele, Robert Backup, Peter Frey, Fritz Schachtitz, Kurt Marinus Horst Struben, Hans Walter Weyand, Christian Heins, Walter Döring, Eckart Riemann, Uwe João Guilherme Rehse, Rolf Dieter Paulus, Hellmut Hans Werner Robert Meyer,

Bücher, die auch **Sie** lesen müssen:

SÍNTESE HISTÓRICO-LITERÁRIA DAS LETRAS GERMÂNICAS

Mansueto Kohnen O. F. M.

(Professor für deutsche Literatur an der Universidade Pontificia in Rio de Janeiro)

Dieses Werk bietet eine beachtenswerte Synthese des gesamten deutschen Denkens mehrerer Jahrhunderte in der Literatur.

Verzeichnis der Kapitel:

- I) História da Personalidade Poética;
- II) História do Espírito Literário;
- III) História da Forma Literária até 1600;
- IV) História da Forma Literária depois de 1600. Do Barroco até o Realismo;
- V) História da Forma Literária dos Movimentos Modernos.

Die Arbeit wird durch ein Sachregister und ein ausführliches, gegliedertes Inhaltsverzeichnis vervollständigt. Das Buch enthält etwa 40 Abbildungen. Cr\$ 30,00

DECADÊNCIA E REGENERAÇÃO DA CULTURA

Albert Schweitzer

Das bedeutendste Werk des grössten und meist besprochenen humanistischen Philosophen unserer Zeit: eine Kulturphilosophie, die das Zeitgeschehen klar erkennt. Cr\$ 25,00

DO VÔO E DA VIDA

Charles A. Lindbergh

Die Beherrschung des Luftraumes durch das Flugzeug kann sowohl zur Weiterentwicklung der Zivilisation beitragen, als auch zu ihrer Vernichtung führen. Darüber schreibt einer der Pioniere und grössten Helden des Weltflugwesens in einem Büchlein, das sich auch auf Deutschland bezieht. Cr\$ 12,00

COLEÇÃO GOETHIANA

Anlässlich des 200. Geburtstages des in der ganzen Welt verehrten Dichters veröffentlichten die "EDIÇÕES MELHORAMENTOS" eine Reihe Bücher, die die Persönlichkeit und das Lebenswerk Goethes würdigen.

- | | |
|---|------------|
| Vol. I — GOETHE — Albert Schweitzer (Gedenkrede) | Cr\$ 15,00 |
| Vol. II — PERFIL DE GOETHE — Pedro de Almeida Moura ... | Cr\$ 30,00 |
| Vol. III — CLAVIGO (Tragödie) — Goethe | Cr\$ 15,00 |
| Vol. IV — ESTELA (Tragödie) — Goethe | Cr\$ 15,00 |
| Vol. V — EGMONT (Tragödie) — Goethe | Cr\$ 20,00 |

Demnächst erscheint:

- Vol. VI — BIBLIOGRAFIA GOETHIANA BRASILEIRA — Carlos Fouquet e Pedro Almeida Moura

Unsere Bücher sind in allen guten Buchhandlungen des Landes zu haben oder per Nachnahme direkt zu beziehen von der

COMPANHIA MELHORAMENTOS DE SÃO PAULO

Indústrias de Papel

Rua Libero Badaró, 461 — Caixa Postal 120-B — São Paulo

QUALITÄTSWARE!



Irmãos Machtans Ltda.
Av. Inajá, 82 — Caixa Postal, 1319
SÃO PAULO

**Liebesgabenpakete nach
EUROPA**

**Flug- und Schiffspassagen
für alle Linien
Effekten — Devisen**

R. WOHRLE

São Paulo, rua Anchieta 35,
sala 814 A — Tel.: 2-3197, 3-6663
Caixa postal 4674 — S. PAULO

SEMENTES

de Hortaliças, Flores, Florestais, etc.

BULBOS DE FLORES
o mais variado estoque
FERRAMENTAS E APETRECHOS
para Jardim, Horta e Pomar
ARTIGOS APICOLAS — LIVROS — ADUBOS
etc.

Peçam catálogo gratis à

**DIERBERGER
AGRO COMERCIAL LTDA.**

Rua Libero Badaró, 499—501
Caixa postal 458 São Paulo

G. u. E. Opitz

vermitteln

VERSICHERUNGEN JEDER ART

*

SÃO PAULO

Rua Libero Badaró 73, 1.º andar

Tel. 2-9367

*

Moema, Avenida Juriti 588

Tel. 7-4119

Edi Ludwig Mayerbäurl, Erich Eduard Rohn,
Theodor Richard Neumann.

Mädchen: Ellen Lorenz, Karin Maria von
der Horst, Erica Wapler, Ingeborg Wolf, Karen
Cecilie Ahrens, Ingeborg Geissler, Herma
Springsklee, Sybille Sack, Heidi Holzach, Doro-
thea Bekmann, Ursula Wittorff, Christel Rie-
chers, Edith Klauser, Karola Zimber, Hilde
Krueder, Annemarie Friemann, Ingrid Kladt,
Hannelore Polchow, Ursula Lajus, Astrid Gür-
sching, Gerda Hecht, Gertrud Grunenber, Ur-
sula Boyny, Ingrid Holzer, Ilse Elfriede Hed-
wig Busse aus Piedade, Margot Lilian Nitzche.

Die Konfirmandeneltern werden gebeten, so-
weit noch nicht geschehen, sich als beitrags-
zahlende Mitglieder unserer Gemeinde einschrei-
ben zu lassen. Siehe Formular in diesem Blatte,
Seite 6.

TAUFEN vom 10. 9. bis 8. 10.: Otto Daffer-
ner, Pauline Heise, Pedro Heise, Edgar Oscar
Lux, Iris Wolf de Gois, Wilma Söncksen,
Christiano Söncksen, Rudolf Erbert, Renate
Haupt, Walter Tailer, Bruno Kästner, Linda
Helena Gansler.

TRAUUNGEN vom 9. 9. bis 30. 9.: Kurt
Rüdorf und Hildegard Völckers; Vassile Pe-
treanu und Wally Eichstaedt; Otto Greiff und
Rosa Maria Lüdemann; Oswald Dafferner und
Hildegard Kestener; Egon Beyer und Rosa
Gertrud Becker; Albert Flaig und Maria Mange;
Walter Weinrebe und Dolores Agramonte. Ihre
Goldene Hochzeit feierten mit kirchlicher Ein-
segnung Herr Friede Florian Kindermann aus
Zeit und Frau Elisabeth Anna geb. Berger am
9. 10. in Indianopolis; am 23. 10. begehen
dieses seltene Fest Herr Landgerichtspräsident
Dr. Otto Fuhrmann aus Köslin (Pommern),
jetzt in Brooklyn-Paulista, unser langjähriges
Mitglied, und seine Gattin Sophie geb. Stern:
Gottes Segen mit Psalm 27!

KIRCHLICH BEERDIGT wurden: Wilhelm
Mahler, 63 Jahre; Ewald Derks, 38 Jahre;
Bertha Emma Faust, 60½ Jahre; Dr. Max Gät-
cke aus Hamburg, 82 Jahre; Wilma Söncksen,
2 Monate; Wilhelm Kleine, 46 Jahre; Maria
Jahns Klein, 65 Jahre.

"CASCADURA"

Hartverchromung

zum Schutze gegen Abnutzung,
gegen Säuren, Laugen usw.
Grösste Härte und Glätte,
geringster Reibungskoeffizient.

Anwendung in zahllosen Industrien
(plast. Material, Textil, Masch.-Bau usw.)

SÃO PAULO

Rua Fabio 264 Caixa postal 359

An der gleichen Adresse:
GELBGIESSEREI LEONI & CIA. LTDA.

Immer
noch
die
beste



Scho-
ko-
ladel

Sanksen

CARIMBOS CLICHÉS
GRAVURAS
PAPELARIA

E. Riedel & Cia. Ltda.

RUA BENJAMIM CONSTANT 67
Caixa postal 1008 Telefone 2-1073
SÃO PAULO

TINTURARIA SAXONIA LTDA.

Fabrik und Kontor:
Rua Barão de Jaguará 980 — Tel. 3-7217

Annahmestelle:
Rua Senador Feijó 50 — Tel. 2-2396

KLEIDER-FÄRBEREI UND
CHEMISCHE REINIGUNGSANSTALT

DEPOSITARIO DE ARTIGOS
PARA PINTURA
Fundado em 1923

EMPORIO DAS TINTAS

Emilio Müller

Rua José Bonifácio 114 — São Paulo
FONE.: 2-1285 CAIXA POSTAL, 2870

SECÇÃO ARTISTICA E PAPELARIA

SECÇÃO DE PINTURA

SECÇÃO DE PINCEIS



PÓX

LAVAR SEM TRABALHAR

1883
Galeria Paulista
DE MODAS

*A maior casa
de modas e
artigos finos
para a sociedade
de paulistana.*